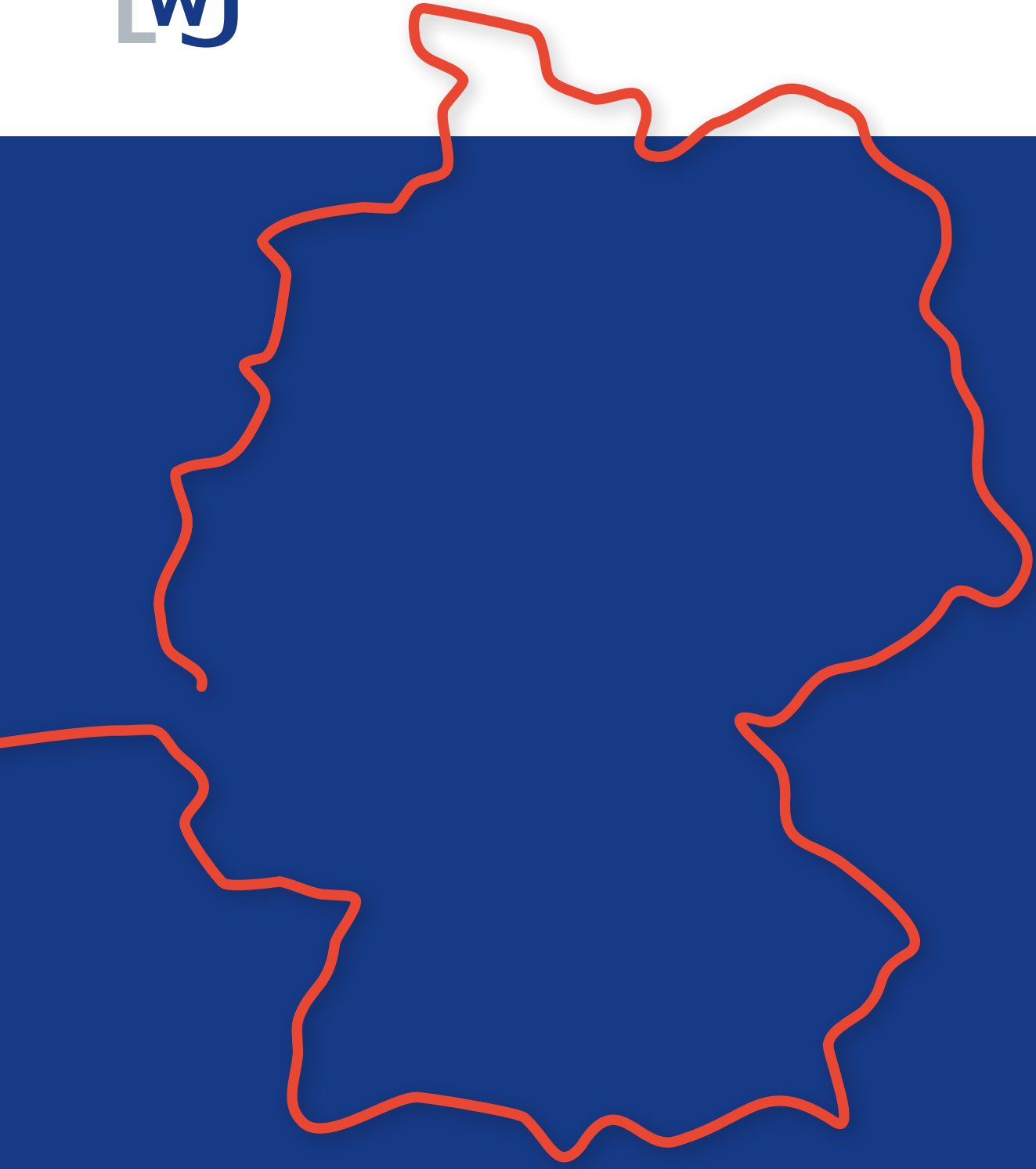




WIRTSCHAFTSJUNIoren  
DEUTSCHLAND



**Ein roter Faden für den  
Wirtschaftsstandort  
Deutschland**

**Impulse der jungen Wirtschaft**

# Standort Deutschland – Impulse der jungen Wirtschaft

## Wer wir sind

Wir sind jung, wir sind viele und wir tragen Verantwortung – und das nicht zu knapp: Mit rund 10.000 jungen Unternehmerinnen, Unternehmern und Führungskräften sind die Wirtschaftsjunioren das größte Business-Netzwerk der jungen Wirtschaft in Deutschland.

Zusammen verantworten unsere Mitglieder 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze sowie mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz. Unsere Vielfalt ist unsere große Stärke: Wir bringen große und kleine, kreative und produzierende Gewerbe an einen Tisch, egal ob aus Dienstleistung, Handel oder der Industrie. Vom Hidden Champion übers Start-up bis hin zum Konzern sind bei uns alle Unternehmensgrößen repräsentiert.

Wir wirken in Deutschland und darüber hinaus. Ob Flensburg im Norden, Freiburg im Süden, Görlitz im Osten oder Trier im Westen: In rund 214 Mitgliederkreisen sind wir vor Ort präsent. Auch global sind die Wirtschaftsjunioren bestens vernetzt: Über unsere zwölf Auslandskreise und als Mitglied der Junior Chamber International (JCI) reicht unser Engagement in fast alle Winkel der Welt. Im Zusammenschluss der jeweils wichtigsten Verbände für Jungunternehmerinnen und -unternehmer der G20-Länder vertreten wir Deutschland in der G20 Young Entrepreneurs' Alliance (G20 YEA).

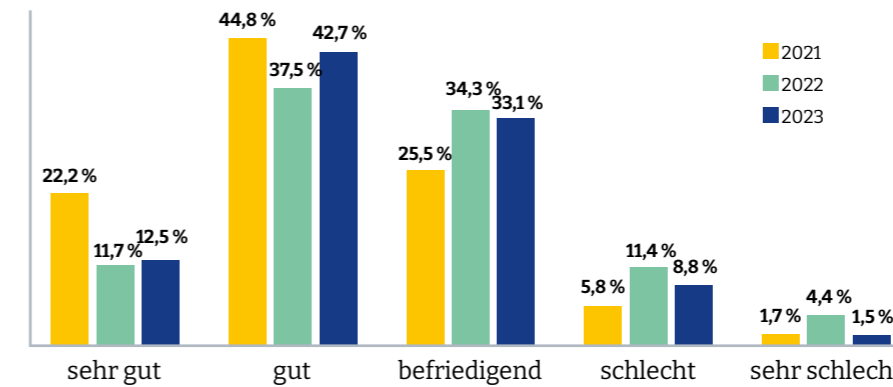
Wir übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft, unterstützen bundesweit soziale Projekte und packen gerne selbst mit an. Dabei erreichen wir auch den Nachwuchs, machen Wirtschaft für Jugendliche verständlich und helfen beim Übergang in Ausbildung und Beruf.

Wir entwickeln den Wirtschaftsstandort Deutschland weiter und sichern Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Dafür denken wir weiter – nicht nur bis zum nächsten Jahresabschluss. Gemeinsam sind wir die Stimme der jungen Wirtschaft.

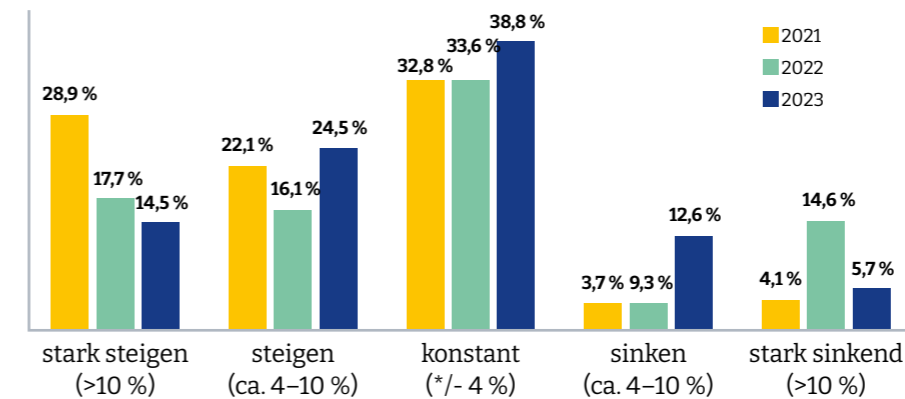
# Aktuelle Geschäftslage

Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorquartal um 0,3 % geschrumpft. Damit waren die Kriterien für eine technische Rezession erfüllt, da die Wirtschaftsleistung bereits im vierten Quartal 2022 um 0,5 % zurückgegangen war. Die hohe Inflation und der damit einhergehende Rückgang des privaten Konsums waren dabei entscheidende Faktoren.

## Wie beurteilst du die gegenwärtige Geschäftslage deines Unternehmens?



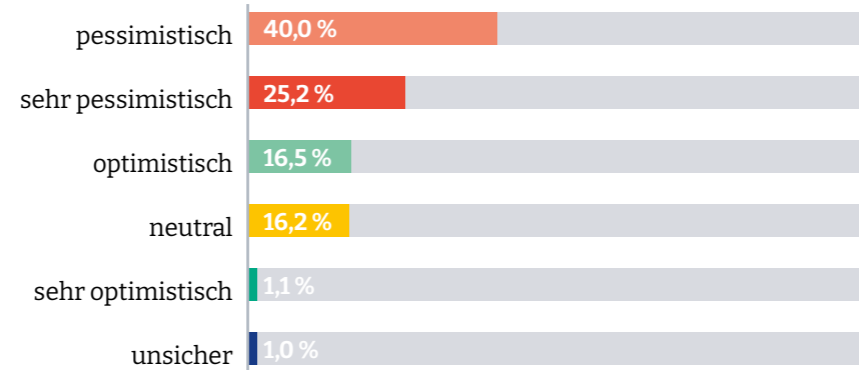
## Der Umsatz wird 2023 im Vergleich zu 2022 voraussichtlich



Diese Entwicklung spiegelte sich zwar nicht unmittelbar im Geschäftsklima in der jungen Wirtschaft: Noch immer beurteilten 88,3 % der Wirtschaftsjunioren die Geschäftslage ihres Unternehmens im Mai 2023 als befriedigend bis sehr gut. Die Wachstumsprognosen waren allerdings bereits im dritten Jahr infolge rückläufig: Erwarteten 2021 noch 22,1 % der Befragten, dass der Umsatz in ihrem Unternehmen im kommenden Jahr sehr stark steigen werde (d. h. >10 %), waren es im Jahr 2022 nur noch 17,7 % und noch 14,5 % in 2023 – trotz Inflation und steigenden Preisen. Während rund ein Drittel der Wirtschaftsjunioren die Investitionen ihrer Unternehmen im Vergleich zu den letzten drei Jahren künftig steigern (37 %) oder konstant halten möchte (39,8 %), plant fast jedes fünfte Unternehmen diese zu senken (18,5 %).

# Junge Wirtschaft schlägt Alarm

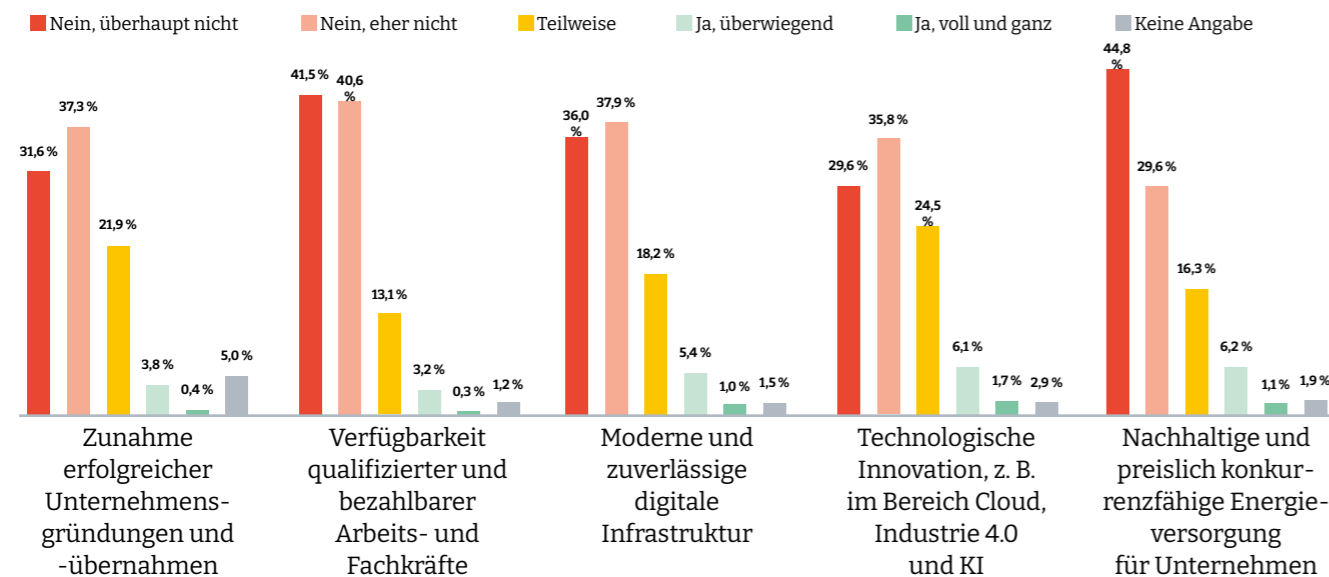
Wenn ich mir den Wirtschaftsstandort Deutschland in 20 Jahren vorstelle, dann bin ich ...



Im Sommer 2023 sind fast zwei Drittel der jungen Wirtschaft pessimistisch, wenn sie sich den Wirtschaftsstandort Deutschland in 20 Jahren vorstellen. Im Vergleich sind die aktiven WJ-Mitglieder unter 40 Jahren dabei nur minimal weniger pessimistisch (62 %) als die Fördermitglieder über 40 Jahre (68 %).

Hat die Bundesregierung bisher die Weichen für eine positive Zukunft gestellt? Eine Mehrheit sagt, dies sei eher nicht oder überhaupt nicht der Fall, insbesondere nicht bei der Verfügbarkeit qualifizierter und bezahlbarer Arbeitskräfte, nachhaltiger und preislich konkurrenzfähiger Energieversorgung und einer modernen und zuverlässigen digitalen Infrastruktur.

Inwieweit stimmst du der folgenden Aussage zu: Die Bundesregierung hat in den folgenden Bereichen die Weichen für eine positive Zukunft gestellt.



# Die Herausforderungen der jungen Wirtschaft

Wovon ist dein Unternehmen derzeit betroffen?

	Bürokratie in Deutschland	stetig steigende Lohnkosten	Fachkräftemangel	mangelnde Digitalisierung
überhaupt nicht	3,9 %	9,1 %	13,7 %	8,4 %
geringfügig	9,2 %	9,0 %	9,8 %	16,8 %
etwas	15,8 %	16,6 %	12,4 %	22,7 %
mäßig	23,6 %	25,1 %	24,6 %	23,7 %
stark	42,8 %	37,6 %	37,1 %	24,0 %
keine Angabe	4,7 %	2,7 %	2,5 %	4,5 %

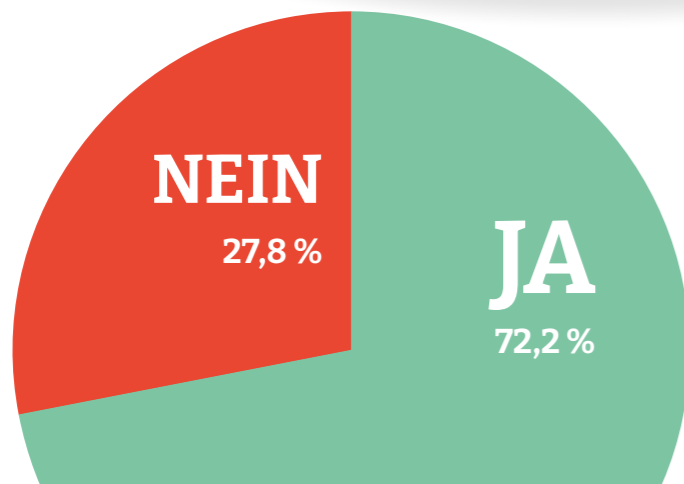
Die junge Wirtschaft in Deutschland sieht sich einer Reihe von Herausforderungen gegenüber, die weitreichende Auswirkungen auf die Geschäftsabläufe von KMU und Mittelstand und damit auf die Zukunft des Wirtschaftsstandorts haben. Jeweils mindestens ein Drittel der Wirtschaftsunioren sehen ihr Unternehmen stark betroffen von Bürokratie (42,8 %), steigenden Lohnkosten (37,6 %) oder Fachkräftemangel (37,1 %). Zwei Drittel der Befragten sehen in diesen drei Bereichen nicht nur akute Probleme, sondern sie sind mit Blick auf die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland in diesen Bereichen auch „pessimistisch“ oder „sehr pessimistisch“ für die Perspektiven in den nächsten 20 Jahren (Grafik S. 6).

Zu den größten Herausforderungen zählt nach wie vor die Bürokratie: Sie betrifft 86 % der befragten Wirtschaftsunioren in ihren Unternehmen mindestens geringfügig.

**Wie schätzt du die langfristigen Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Deutschland in den nächsten 20 Jahren ein?**

	sehr pessimistisch	pessimistisch	neutral	optimistisch	sehr optimistisch	keine Angabe
Positive Wachstumsperspektiven in der Branche deines Unternehmens	6,0 %	21,7 %	34,7 %	27,7 %	9,0 %	0,9 %
Zunahme erfolgreicher Unternehmensgründungen / -übernahmen	15,4 %	39,3 %	27,3 %	13,8 %	2,6 %	1,6 %
Verfügbarkeit qualifizierter und bezahlbarer Arbeits- und Fachkräfte	34,2 %	45,5 %	13 %	5,2 %	1,7 %	0,4 %
Rahmenbedingungen für technologische Innovation, z. B. im Bereich Cloud, Industrie 4.0 oder KI	15,2 %	34,2 %	25,4 %	19,6 %	3,6 %	2,0 %
Moderne und zuverlässige digitale Infrastruktur	19,8 %	36,0 %	23,1 %	17,6 %	2,6 %	0,8 %
Abbau von Bürokratie und Modernisierung der Verwaltungsprozesse	44,8 %	31,6 %	13,7 %	7,5 %	2,1 %	0,4 %
Moderne und zuverlässige Energieinfrastruktur	24,8 %	31,2 %	22,9 %	17,4 %	3,0 %	0,7 %
Internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	32,9 %	33,5 %	18,4 %	11,2 %	3,1 %	0,8 %

Bürokratische Prozesse sind ein ständiger Begleiter, beeinflussen die Effizienz und schaffen Hindernisse, die das Wachstum und die Innovation einschränken. Hinderlich sind oft nicht die grundlegenden Vorschriften an sich, sondern vielmehr über Jahrzehnte gewachsene Prozessstrukturen mit verschiedensten Stakeholdern auf staatlicher Seite. Anstatt konsequent im Rahmen einer Verwaltungsreform zu digitalisieren, werden etablierte, aber überholte Prozesse in den digitalen Raum transferiert. Die schleppende und inkonsequente Digitalisierung der Verwaltung betrifft 74 % der Unternehmen. Fast drei von vier befragten Wirtschaftsjuristen (72,2 %) gaben an, dass in den letzten zwölf Monaten bürokratische Verfahren die Arbeit im Unternehmen konkret beeinträchtigt haben. Besonders die Bearbeitungszeit und die analogen, umständlichen Verfahren bei Baugenehmigungsprozessen und Fördermittelanträgen werden von vielen Befragten moniert.



**Wurdest du in den letzten zwölf Monaten mit bürokratischen Verfahren konfrontiert, welche deine Arbeit in deinem Unternehmen beeinträchtigt haben?**

Bei der Ausgestaltung des Onlinezulassungsgesetzes 2.0 sollte die Expertise der jungen Wirtschaft daher unbedingt einbezogen werden. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer erwarten eine intuitive und auch mobil optimierte Verwaltungssoftware mit digitalen End-to-End-Prozessen anstelle der Präsentation der bekannten analogen Formulare in digitaler Form.

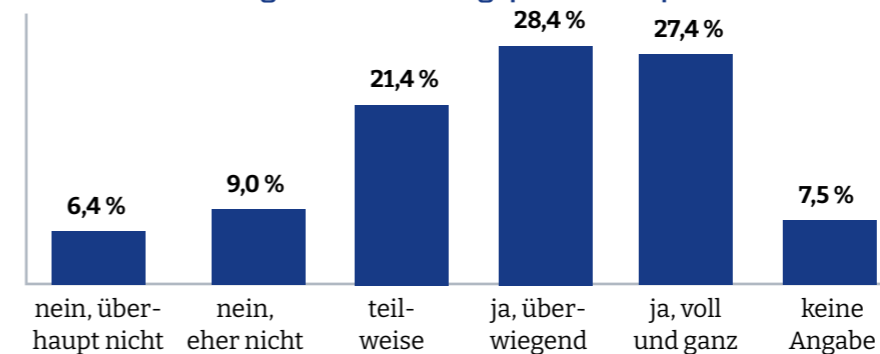
**Besitzt du eine BundID?**



Eine wichtige Rolle wird dabei auch dem Ausbau und der Verbreitung der BundID zukommen. Unter den befragten Mitgliedern der WJD besitzen derzeit 89 % entweder keine BundID oder wissen nicht, was dies ist. Wirtschaftsjuristen, die eine BundID besitzen und diese auch bereits eingesetzt haben, machen 5 % der Befragten aus. Am häufigsten nutzten diese die BundID bisher für steuerliche Belange, Ausweisdokumente, die Energiepauschale und KFZ-Angelegenheiten.

Zukünftig sollte das einheitliche Unternehmenskonto die Teilautomatisierung sich wiederholender Prozesse und den Einsatz künstlicher Intelligenz (z. B. Chatbots) ermöglichen. Damit ließe sich die Effizienz und Effektivität im Verwaltungskontakt für Unternehmerinnen und Unternehmer erheblich steigern. Mehr als drei von vier der befragten WJ-Mitglieder fordern, dass die Politik zeitnah den Einsatz von künstlicher Intelligenz zur Vereinfachung von Verwaltungsdienstleistungen planen sollte (77,2 %).

**Die Politik sollte zeitnah den Einsatz von KI zur Vereinfachung von Verwaltungsprozessen planen**



Um Gründungen in Deutschland zu fördern, wünscht sich eine Mehrheit der Wirtschaftsjuristen aber nicht nur eine Digitalisierung und Vereinfachung von Verwaltungsprozessen. Wichtige Bausteine sind nach einer Ansicht der meisten Wirtschaftsjuristen auch eine bessere Übersichtlichkeit der Förderungsmöglichkeiten, z. B. über Apps, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, z. B. durch verbesserte Kinderbetreuung, öffentliche Kampagnen zur Förderung des Images von Gründung und Übernahmen, mehr Förderungsmöglichkeiten oder steuerliche Vorteile im Gründungsprozess sowie auch eine Verbesserung der Willkommenskultur für internationale Unternehmerinnen und Unternehmer.

Sei es im Gründungsprozess oder bei anderen Verwaltungsverfahren: Die junge Wirtschaft teilt die Einschätzung des Bundesinnenministeriums, dass die Automatisierung von regelbasierten Verwaltungsverfahren sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung als auch für Unternehmen große Vorteile bietet. Die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst nimmt seit rund zehn Jahren konstant zu. Durch die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen, könnten sogar dringend benötigte Fachkräfte aus dem öffentlichen Sektor für die private Wirtschaft verfügbar werden.

**Wie stark werden die folgenden Themen zukünftig wirtschaftliche Entwicklungen, Chancen und Risiken in deiner Branche beeinflussen?**

	überhaupt nicht	geringfügig	mäßig	stark	sehr stark	keine Angabe
Digitalisierung und Automatisierung	2,7 %	8,4 %	14,9 %	30,6 %	42,5 %	0,8 %
Künstliche Intelligenz (KI) und maschinelles Lernen	5,1 %	12,0 %	22,1 %	28,3 %	31,3 %	1,2 %
Nachhaltigkeit und Umweltschutz	4,9 %	14,9 %	22,6 %	31,1 %	25,6 %	0,9 %
Globale Wirtschaftskrisen	3,7 %	14,7 %	26,4 %	31,0 %	22,6 %	1,6 %
Demografischer Wandel und Arbeitskräftemangel	1,9 %	6,8 %	16,6 %	33,3 %	39,6 %	1,7 %
Cyber-Sicherheit und Datenschutz	3,1 %	9,5 %	19,2 %	30,6 %	35,9 %	1,7 %
Globalisierung und Handelsbeziehungen	9,2 %	18,4 %	27,6 %	27,0 %	15,2 %	2,6 %
E-Commerce und Online-Handel	14,0 %	18,2 %	26,0 %	20,2 %	18,4 %	3,3 %
Innovationsfähigkeit und Technologieentwicklung	2,9 %	9,1 %	22,8 %	34,4 %	28,8 %	2,0 %
Regulatorische Veränderungen und politische Entscheidungen	2,0 %	6,3 %	16,0 %	30,0 %	42,1 %	3,6 %
Urbanisierung und Infrastrukturentwicklung	6,7 %	16,9 %	29,8 %	25,2 %	18,0 %	3,5 %
Remote und flexible Arbeitsmodelle	7,9 %	14,3 %	22,4 %	27,7 %	25,6 %	2,2 %

Wie wichtig ein roter Faden in den Bereichen Digitalisierung und Verwaltung ist, zeigt auch auf die Chancen und Risiken, die von jungen Unternehmerinnen und Unternehmern wahrgenommen werden: Digitalisierung und regulatorische Veränderungen zählen für rund zwei Drittel der Befragten Wirtschaftsjunioren zu den wichtigsten Faktoren, die die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ihrer Branche bestimmen.

# Fachkräftemangel oder Fachkräftegewinnung?

## Es sind proaktive Lösungen gefragt!

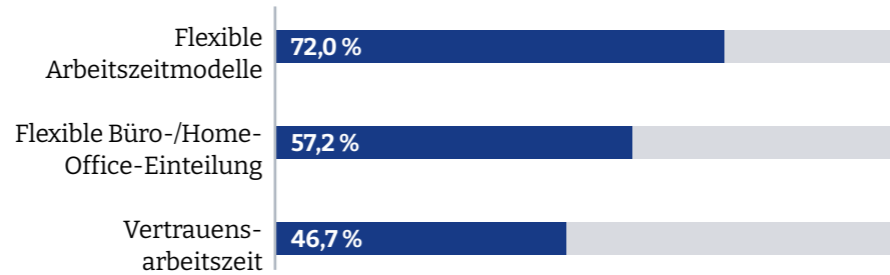
Die Verfügbarkeit qualifizierter und bezahlbarer Arbeits- und Fachkräfte zählt für viele Wirtschaftsjunioren nicht nur zu den größten akuten Herausforderungen, auch mit Blick auf die langfristigen Perspektiven in den kommenden 20 Jahren sind fast vier von fünf Wirtschaftsjunioren (79,7 %) pessimistisch bis sehr pessimistisch. Mit welchen Maßnahmen kann die junge Wirtschaft bei der Fachkräftegewinnung unterstützt werden? In erster Linie wünschen sich die Wirtschaftsjunioren eine Verbesserung der Service-Mentalität in den Behörden. Aber auch die Vereinfachung von Förderprozessen für Weiterbildung und Umschulung und eine Verbesserung von Qualifizierung und Berufsorientierung an Schulen wird von einer Mehrheit befürwortet.

### Wie kann die Politik dein Unternehmen dabei unterstützen, Arbeits- und Fachkräfte zu gewinnen?

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	neutral	stimme überwiegend zu	stimme voll und ganz zu	keine Angabe
Beschleunigung von Visa-Verfahren internationaler Arbeitskräfte	16,4 %	12,6 %	22,6 %	18,3 %	20,7 %	9,4 %
Kampagnen für Hochqualifizierte im Ausland	17,9 %	12,6 %	22,9 %	21,1 %	17,2 %	8,3 %
Englisch als zweite Verwaltungssprache etablieren	23,1 %	14,1 %	25,6 %	17,1 %	13,5 %	6,6 %
Verbesserung der Service-Mentalität in den Behörden	3,8 %	3,8 %	10,5 %	25,5 %	51,4 %	5,1 %
Zusätzliche Anreize für die Einstellung Langzeitarbeitsloser schaffen <small>z. B. Erweiterung des Eingliederungszuschusses</small>	15,9 %	17,6 %	23,8 %	20,1 %	16,8 %	5,7 %
Förderprozesse für Weiterbildung und Umschulung vereinfachen <small>z. B. via Single Sign-on in einer App/BundID</small>	7,3 %	11,6 %	21,8 %	28,9 %	23,1 %	7,2 %
Qualifizierung und Berufsorientierung an Schulen verbessern	3,2 %	2,4 %	6,7 %	23,1 %	59,8 %	4,9 %

Die Unternehmen der jungen Wirtschaft selbst setzen unter anderem auf eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten, um Arbeits- und Fachkräfte zu binden. Die Viertageweche wird dabei nur von einer Minderheit der Befragten als Ansatz in Erwägung gezogen (13 %). In den KMU der jungen Wirtschaft werden flexible Modelle den dynamischen Bedarfen der Unternehmen in der Regel besser gerecht.

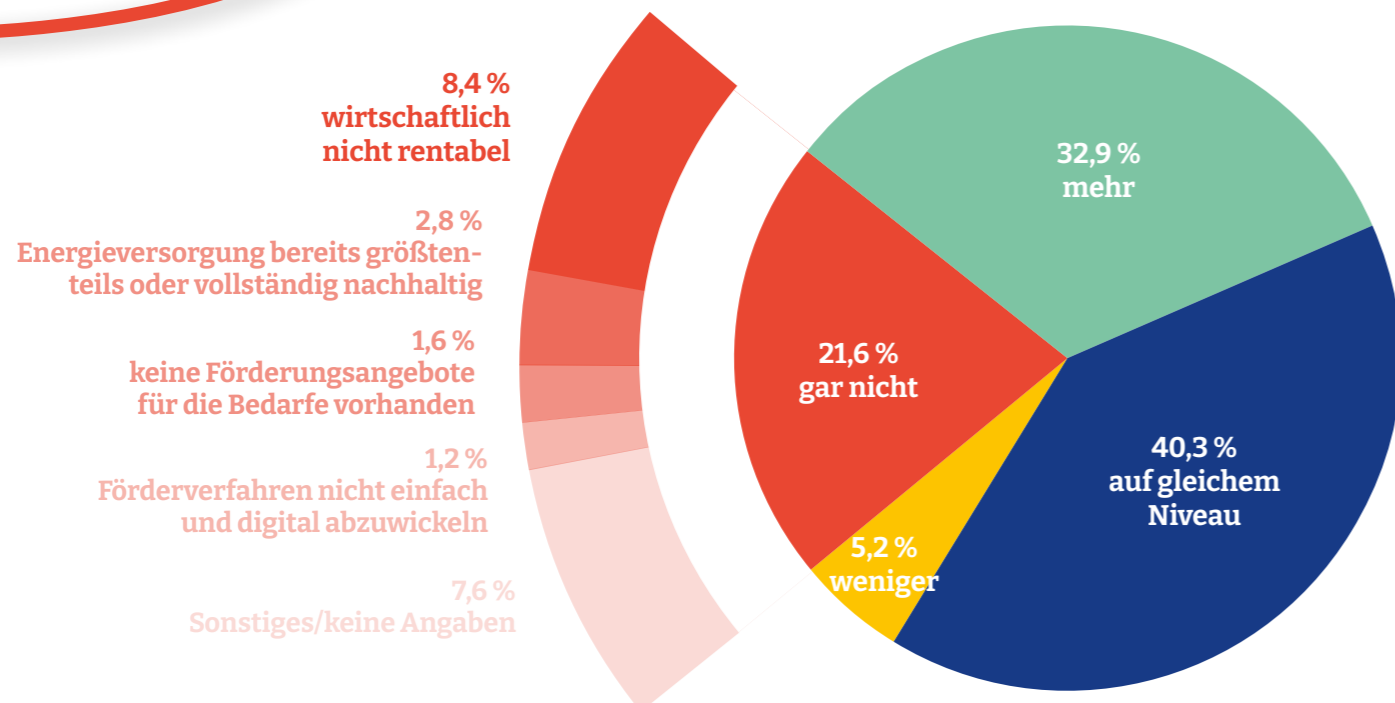
Welche Ansätze verfolgst, planst oder wünschst du dir?



Bereits im Februar 2022 hatten gemäß einer Befragung fast drei von vier Wirtschaftsunioren in ihrem Unternehmen Maßnahmen für nachhaltiges Energiemanagement umgesetzt oder vorbereitet (72,1 %). Und dies, obwohl etwa ein Viertel aller Befragten ihr Unternehmen erst nach dem Sommer 2019 übernommen oder gegründet hatte. Dennoch sind gemäß der neuen Umfrage 2023 die Hälfte aller Wirtschaftsunioren in ihren Unternehmen derzeit mäßig bis stark von den hohen Energiepreisen betroffen (47,7 %). Mindestens geringfügig betroffen sind sogar rund neun von zehn der Befragten (89,3 %).

Drei von vier Wirtschaftsunioren planen, im kommenden Jahr auf gleichem Niveau oder mehr in nachhaltige Energieformen zu investieren (73,2 %). Für diejenigen, die ihre Investitionen senken oder gar nicht in diesen Bereich investieren, sollten gegebenenfalls neue Fördermöglichkeiten geprüft werden: Denn über ein Drittel von ihnen gibt an, dass die Investitionen für sie betriebswirtschaftlich nicht rentabel sind (39 %).

Geplante Investitionen in den kommenden 12 Monaten in nachhaltige Energieformen

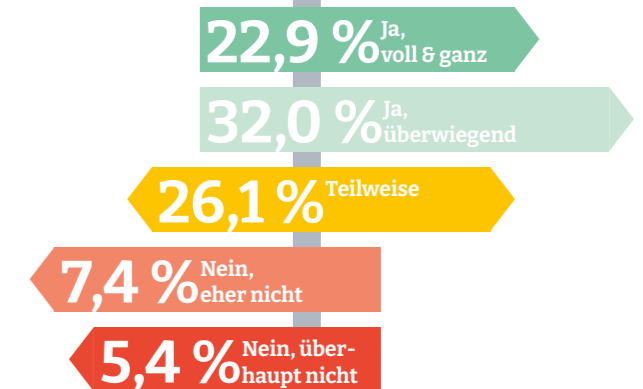


# Künstliche Intelligenz: Chancen nutzen!

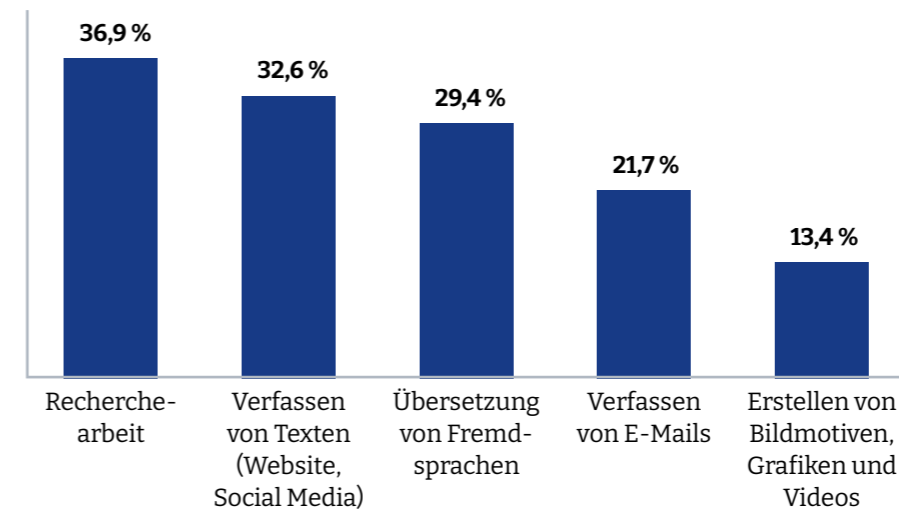
Die wirtschaftlichen Entwicklungen, Chancen und Risiken der Digitalisierung und Automatisierung zählen für die Wirtschaftsunioren zu den wichtigsten Einflussfaktoren mit Blick auf die Zukunft: Fast drei von vier Befragten rechnen mit starken bis sehr starken Auswirkungen auf ihre Branche (72,1 %). Dabei stimmen mehr als vier von fünf Befragten mindestens teilweise der Aussage zu, dass die Chancen durch künstliche Intelligenz (KI) für die Wirtschaft größer sind als die Nachteile (81 %). Mehr als ein Viertel aller Befragten sieht in KI sogar eine wirksame Lösung gegen den Fach- und Arbeitskräftemangel (28,2 %). Fast zwei Drittel der Wirtschaftsunioren haben KI dabei bereits im Unternehmenskontext eingesetzt (62,6 %). Am häufigsten genutzt wurde KI für Rechercharbeit (36,9 %) und das Verfassen von öffentlichen Texten (32,6 %).

Nahezu vier von fünf Wirtschaftsunioren sprechen sich mindestens teilweise dafür aus, dass für den Einsatz von KI von der Politik klare Regeln geschaffen werden sollten (78,1 %). Zur Forderung des Bürokratieabbaus ist dies kein Widerspruch: Regulatorik sollte schlank und effizient sein. Erste Reaktion aus der Privatwirtschaft auf den AI Act der Europäischen Union zeigen, wie wichtig es auch hier sein wird, Unternehmerinnen und Unternehmer frühzeitig bei der Planung der Regulationsprozesse einzubinden. Nur so wird es gelingen, auch im Bereich der künstlichen Intelligenz praxisnahe und effiziente Strukturen zu etablieren, die es der jungen Wirtschaft ermöglichen, ihre volle Innovationskraft zu entfalten.

Die Chancen durch KI für die Wirtschaft sind größer als die Risiken



Wofür setzt die junge Wirtschaft in ihren Unternehmen künstliche Intelligenz ein?





## IMPRESSUM

Quellen: Mitgliederbefragung zwischen dem 3. Mai – 17. Mai 2023  
Herausgeber: Wirtschaftsjunioren Deutschland e.V.  
Breite Straße 29 · D-10178 Berlin  
Bildnachweis: © Wirtschaftsjunioren Deutschland e.V.  
Design: dot\_agentur, Harburg  
Copyright: **Verwendung und Vervielfältigung – auch in Auszügen –  
nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers!**